

Konditorei und Café Wolf empfiehlt seine Lokaltäten und seinen schattigen Garten.

Reichh. Konditoreibüfett - ff. Gefrorenes - Dortmunder Union-Pilsener.

**Konzert- und Ball-Haus
Hotel Wettiner Hof**
Sonntag, den 2. Juli
feiner öffentlicher Ball
- Anfang 4 Uhr. -
Erstklassige verklärte Kapelle.
Reichhaltige warme und kalte Speisen.
Weine erster Firmen.
Um recht regen Besuch bittet **W. Franke.**

Café Central.
Sonntag, den 2. Juli
11 bis 1/1 Uhr und 8 bis 12 Uhr
erklaflaffiges
Künstler-Konzert
Reichhaltige warme und kalte Speisen.
Weine erster Firmen.
Um recht regen Besuch bittet **W. Franke.**

**Hotel
Höpfner**

Sonntag, 2.7., v. nachm. 4 Uhr
groß. öffentl. Ball.
Verklärte Kapelle.
Anerkannt erstklassiges
Streich- und Blasinstrument.
Sinfonien.
Allerneueste Tanzschlager.
Angenehm und gemütlicher
Aufenthalt in der schönsten
- **Tanzdielen.** -
Ergeb. ladet ein **W. Höpfner.**

Halte mein Geschäft
von jetzt ab geschlossen
und danke bestens für
das mir bisher erwiesene
wohlwollen.
Reinh. Radisch Bw.
Fachgemäße
Klavierstimnungen.
Wettiner Hof.
Ziegen-
Büchse
Klein-
Garten-
und alle
anderen
Arten
faulst **Otto Meißner**
Hessendla., Markt 3.

Vereinsnachrichten

V. d. S. „Zarona“ Riesa. Morgen Sonntag 1.35
Ausflug mit Damen nach Diesbar. Treffpunkt
Dampfschiffhalle. Couleur.
Speranto. Montag, 3. Juli, Monatsversammlung
in Gröba, Restaurant Böhme, Kirchstraße.

Schwimm-Club „Otter“ v. 1908

Morgen Sonntag nachm. 2 Uhr
Gauinterne
Schau - Werbe - Wettschwimmen
im Elbhafen Gröba-Riesa.
Teilnahme: 12 Vereine des Gaues II.
Abends ab 7 Uhr im **Hotel Stern**
Siegerversammlung - Konzert -
Ballettaufführungen von Gelsch.
Fesse, Ballett-Ensemble der Sächsischen
Landesoper zu Dresden.
- **Anschließend Tanz.** -
Das geehrte Publikum wird nur
hierdurch zu diesen Veranstaltungen
höflichst eingeladen. Besondere Ein-
ladungen hierzu ergeben nicht.
Der Festausschuß.

H. Richters allernächste Tanz- und Anstands-Lehrkursus

mit Erlernung feiner gesellschaftlicher Umgangsform
beginnt **Mittwoch, 2. August**, im **Hotel Wettiner**
Hof. Damen 7 Uhr, Herren 9 Uhr abends. Vor-
bericte Anmeldung in meiner Wohnung, **Albert-**
platz 6, erbeten. Prospekte dabeifst.
Hob. Richter, Tris Rühr
Lehrer der höheren Tanzkunst.

**Eise Apitz
Willy Pohle**
Verlobte
Lichtenfee / Juli 1922 / Wilschdorf.

**Hermann Hoffmann
Eise Hoffmann geb. Biefigt**
gegrühen als Vermählte
Riesa, Schützenhaus, 2. Juli 1922.

Ihre Vermählung geben bekannt
**Dr. med. Paul Bretschneider
und Frau Paula geb. Möckel**
Leipzig-Plagwitz Gröba 6. Riesa
1. Juli 1922.

**Hans Distler
Johanna Distler geb. Reichelt**
Vermählte
Riesa, 1. Juli 1922.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben
unvergesslichen Vaters, Schwieger- und
Großvaters, des Herrn Privatrat
Friedrich Hermann Lehmann
sagen wir allen Verwandten, Nachbarn
und Bekannten für herrlichen Blumen-
schmuck, für Wort, Lied und Tat unsern
herzlichsten, aufrichtigsten Dank.
Die aber, lieber Entschlafener, ruhen
wie ein „Gabe Dank“ und „Ruhe sanft“
in Deine stille Gruft nach.
Langenberg, 30. Juni 1922.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Zur gefl. Beachtung!

Allen geehrten Geschäftsfreunden und Interessenten hierdurch zur gefl. Kenntnis,
daß wir unsere Vertretung für den Bezirk Riesa ab 1. Juli a. c.

Herrn Richard Schwade

Riesa, Wettinerstr. 26 — Fernsprecher 49
übertragen haben. Herr Schwade, welcher infolge seiner langjährigen fach-
männischen Tätigkeit im dortigen Bezirk bekannt und eingeführt ist, wird es
sich durchaus angelegen sein lassen, den Verkehr mit unserer Kundschaft
bestens zu pflegen und bitten wir, alle geschätzten Aufträge in unseren Bieren
demselben in recht umfangreichem Maße freundlichst zu überschreiben.

Radeberger Exportbierbrauerei **Brauerei zum „Feldschlößchen“**
Radeberg. **Dresden.**

Kaffee-Haus

FİNKE
im Lager **Leithain** hält sich
Besuchern empfohlen.
ff. Kaffee u. Kuchen
Warme und kalte Küche. — Weine und Liköre.
Arno Hofmann.

Stauend billig
kaufen Händler u. Wieder-
verkäufer in pa. Qual.:
Khnkl-
Schiffelstein-
Zeltplan-
Zwirn-
Lüster-
Militär-
Pilot-
Manchester-
Zwirn-
Kammgarn-
sowie
sämtl.
Jacken
Hosen für
Männer u.
Burschen
Anzüge f. Beruf u.
Gesellsch.
Schaja
Leipzig, Packhofstr. 3
Tr. B. am Hauptb.
Tel. 20960.

Schützenhaus Riesa.
Morgen Sonntag
feine öffentl. Ballmusik.
Anfang 4 Uhr.

Gasthof Seerhausen.
Morgen Sonntag, 2. Juli, von 8 Uhr an
feine öffentl. Ballmusik.
Ergebenst ladet ein **Alfred Wichmann.**

Gasthof Gohlis.
Sonntag, 2. Juli
feine Ballmusik.
Anfang 5 Uhr, wozu freundlichst einladet **H. Kunze.**

Café Promenade.
Morgen Sonntag
Künstler-Konzert.
Erdbeerbowle, Erdbeeren geküht
Eis, Eisgetränke.

Achtung!
Mittwoch, den 5. Juli, abends 8 Uhr, spricht
im Jugendheim **Blutkreisler.** Vorträge über
„Alkohol und seine Schäden“.
Hierzu ist jedermann herzlich eingeladen.
Der **Blutkreisler-Verein.**

„Admiral“ Bobersen.
Sonntag, den 2. Juli
grosse Ballmusik
Anfang 5 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein **Rudolf Gähnelin.**

Spar-Kochherde
von 1500 Mark an empfiehlt
Ofenbaugehäft Arthur Schmidt
Feldstraße 17 — Telefon 494.
Gleichzeitig fertige ich solche aus wenigem, auch
gebrauchtem Kupfermaterial an. Fertige Herde vor-
handen. — Alle sonstigen Dienwaren preiswert.

Gasthof Gröba.
Sonntag, den 2. Juli
feine öffentl. Ballmusik.
Hierzu ladet ergebenst ein **Paul Grohe.**

Elektrotechnik und Mechanik!
Wir übernehmen und empfehlen:
Ausführung von
Licht-, Kraft- und
Klingelanlagen
mit bestem Material
Lieferung von
Motoren mit Kupfer-
wicklung, Anlassen,
Regulierung
Neuwicklung von Motoren

Gasthof Münchritz.
Sonntag, 2. Juli, nachm. 1/5 Uhr
feine Ballmusik.
- Erstklassige Kapelle. -
Ergebenst ladet ein **Max Reusch.**

Reparatur sämtl. elektrischer Apparate schnell u.
preiswert — Sicherungsmaterial — Glühlampen
für 110 und 220 Volt in allen Fertigkeiten u.
Formen — Beleuchtungsgeräte aller Arten —
Elektr. Bügeleisen und Kochtöpfe.
Blum & Gaertner, R.-G., Gröba
Groschlag 8 — Fernruf Amt Riesa 623.

Grasmähmaschinen
empfehle ab Lager
Rob. Schlegel, Sireumen.

!! Sommerproben !!
Ein einfaches wunderbar.
Mittel teile ich gern jedem
kostenlos mit.
Frau W. Poloni, Gan-
noner N 384, Schlichtf. 108.

Rat
für Frauen
Alle hygien. Artikel, Tropf,
Tee, Gummiswaren u. Bei
Anfragen Rückporto erb.
O. Konietzky,
Reibsig 8, Sibonienstr. 24,
part. r., Eise Elisenstraße.

Fast alle Krankheiten
selbst in schwierig. u. hart-
näckigen Fällen behandle
ich und habe gute Erfolge.
Waldner, Heilfundgratz für
Somnopathie, Riesa,
Schönenstraße 35, 2.
Sprech. tägl. 8-12 vorm.

Achtung!
Mache hierdurch bekannt,
daß ich von jetzt ab
sämtliche Roh-Produkte
einkaufe:
Altkupfer
Altmessing
Altblei
Lumpen
Zeitungen
Papier
Knochen
Weinflaschen
u. hole größere Posten ab.
August Piotrowsky
Neuweiha, Gaußstr. 18
Alle Sorten und
Bindungen

Stroh
kauft waggonweise zum
höchsten Tagespreis
Otto Ulbricht,
Hengroba, Fernruf 365.

Ausfuhr erklirungen
vorrügig
in der
Tageblatt-
Druckerei, Goethestraße 59.

Gasthof Müllritz.
Sonntag, den 2. Juli,
von 8 Uhr ab
Ballmusik
Ergebenst **R. Domnich.**

Gasthof Lentewig.
Sonntag, 2.7., ladet zur
Ballmusik
freundl. ein **B. Gräfe.**

Gasthof Moritz.
Sonntag, den 2. Juli
öffentliche Ballmusik.
Freundlichst ladet ein
Guas Arnold.

Gasthof Jahnishausen.
Sonntag, den 2. Juli,
Jugendball
von 5 Uhr an
wozu ergebenst einladet
Frans Wehen.

Stadtport Riesa.
Inh.: **Otto Weser.**
Angenehm. Aufenthalt.
Gutgepflegte Getränke.

Die heutige Nr. umfasst
8 Seiten.

Die abgelagte Krise.

Das Gespenst der Reichstagsauflösung ist flüchtigerweise gebildet. Die Sozialdemokraten haben im letzten Augenblick doch wohl Bedenken bekommen, ob nicht die von ihnen entfesselte Wahlkampagne sich auch gegen sie selbst richten würde, und daß die Unabhängigen und Kommunisten ihnen als der größten Regierungspartei die Verantwortung für die drohenden Gefahren in die Schuhe schieben könnten.

Man wird über diese Klärung erfreut sein können, denn nichts wäre schlimmer gewesen, als in dieser Atmosphäre der Unruhe und gegenseitigen Verhöhnung auf Reichstagsneuwahlen aufzutreten, die sicher nicht ohne Blutvergießen abgegangen wären.

Die Reichsregierung hat auch eine zweite Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze der Republik gegenzeichnet, die Verordnung ist wirksam; sie bedroht alle Angehörigen von Verbänden, die Anschläge gegen Mitglieder einer im Amte befindlichen oder früheren republikanischen Regierung bewirken, mit Todesstrafe oder lebenslänglichem Zuchthaus.

Der Staatsgerichtshof.

Der Reichspräsident hat zu Mitgliedern des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik ernannt: Senatpräsident beim Reichsgericht Dr. Hagens als Vorsitzender, den württembergischen Gefandten in Berlin Hildbrand, den Reichslandtagsabgeordneten Verbandsvorsitzenden Jädel in Berlin-Grünau, Schriftleiter Erkelenz in Berlin-Baumgarten und Reichstagsabgeordnete Döhn und Dr. Baumgarten.

Verboten.

Minister Severing hat auf Grund der Verordnung zum Schutze der Republik den Verband nationalgerinnender Soldaten e. B. mit allen Landesverbänden, Bezirke- und Ortsgruppen aufgelöst. Das „Demminer Tageblatt“ wurde auf vier Wochen verboten.

Das „Damburger Tageblatt“ hat sein Erscheinen vorläufig eingestellt, da bei der nationalen Haltung des Blattes angesichts des Ausnahmegesetzes mit Geldstrafen zu rechnen sei, die der Verlag nicht tragen könne.

Aufruf des Deutschen Gewerkschaftsbundes.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund (Gesamtverband der Arbeitergewerkschaften, Gesamtverband deutscher Beamten- und Staatsangestellten-Gewerkschaften) erläßt folgenden Aufruf: Wiederum hat blinder politischer Fanatismus gewaltet. Reichsminister Rathenau, der an verantwortungsvollster Stelle an dem Wiederaufbau Deutschlands mitzuarbeiten, ist einem sinnlosen, verurteilten Verbrechen zum Opfer gefallen.

Wir sind gewiß, daß unsere Freunde im Lande in geschlossener Einmütigkeit, fernab aller Parteileidenschaften

Annahme der Getreideumlage im Reichstage.

Der Reichstag hat den Rest der Getreideumlagevorlagen in der Ausschlußfassung angenommen. Danach bleiben Betriebe von 5 Hektar von der Umlage befreit. Die Versorgung mit billigerem Brot tritt nur auf Antrag ein für Personen, die ein Bedürfnis hierfür nachweisen. Der Preis für das erste Drittel der Umlage beträgt für Roggen 6900 Mark, für Weizen 7400 Mark, für Gerste 6700 Mark und für Hafer 6800 Mark je Tonne.

Deutscher Reichstag.

Mitb. Berlin, 30. Juni.

Auf der Tagesordnung stehen keine Anfragen.

Abg. Kubitz (Unabh.) beschwert sich in einer Anfrage darüber, daß der im Rapp-Vulch viel genannte Kapitän a. S. v. Bülowfeld zum Kommandanten des kleinen Kreuzers Berlin berufen sei, obwohl er vielfacher Soldatenmissethatungen schuldig sei, in Schlesien und Westfalen mit seiner Marinebrigade bestialische Morde begangen und im Munster- und Sennelager vandalisch gehandelt und getöbt habe.

Ein Gesetz, betr. ein deutsch-polnisches Abkommen über Straffreiheit für in Oberschlesien begangene Straftaten, wird in drei Lesungen angenommen, der Navallo-Vertrag wird dem Auswärtigen Ausschuss überwiesen.

Abg. Müller (Unabh.) wendet sich gegen das letzte genannte Gesetz, weil es nicht im geringsten den Erwartungen der Kriegsgenossen entspricht. Besonders vermerkt sei die Nachprüfung der Erwerbsfähigkeit. Redner verlangt Heraussetzung der Renten.

Abg. Meyer-Widau (Soz.) Der Regierungsentwurf ist im Ausschuss wesentlich verbessert worden, wenn er auch nicht allen Wünschen entspricht. Wir fordern deshalb in einer Entschließung, die Regierung zu ermächtigen, sobald sich die Höhe des Brotpreises überlegen läßt, den Rentnern eine Erhöhung der Feuerungsbeiträge in Leberentwertung mit Reichsrat und Reichstagsausschuss zu gewähren.

Abg. Zitel (Dsp.) behauptet ebenfalls, daß die Verwirklichung weitergehender Wünsche nicht möglich war, bittet aber, bei der Durchführung des Gesetzes nicht kleinlich zu sein. Redner begründet sodann Vorschlagsanträge, wonach die Kürzung der Feuerungsbeiträge nur eintreten soll, wenn das regelmäßige Einkommen der Versorgungsberechtigten zwei Drittel des Anfangsgehalts der ersten Besoldungsgruppen überschreitet.

Abg. Zitel (Dsp.) behauptet ebenfalls, daß die Verwirklichung weitergehender Wünsche nicht möglich war, bittet aber, bei der Durchführung des Gesetzes nicht kleinlich zu sein. Redner begründet sodann Vorschlagsanträge, wonach die Kürzung der Feuerungsbeiträge nur eintreten soll, wenn das regelmäßige Einkommen der Versorgungsberechtigten zwei Drittel des Anfangsgehalts der ersten Besoldungsgruppen überschreitet.

Die Getreideumlage.

Im interfraktionellen Ausschuss ist ein Kompromiß vereinbart worden auf der Grundlage eines Roggenpreises von 6900 M. für die ersten vier Monate des Wirtschaftsjahres, während in den übrigen acht Monaten die inzwißchen eingetretenen Veränderungen berücksichtigt werden sollen.

Abg. Zitel (Dsp.) behauptet, daß diese für unser Wirtschaftsleben so wichtige Frage zu einer Parteifache gemacht worden sei und lacht nachzuweisen, daß die Umlage zu einer Hemmung der landwirtschaftlichen Produktion führen würde, ohne daß auf diesem Wege eine dauernde Verbilligung des Brotes erreicht werden kann.

und unter Vermeidung nutzloser Störungen des wirtschaftlichen Lebens, unserer Ueberzeugung auf das nachhaltigste Ausdruck verliehen. Mit politischen Streiks und Forderungen wird aber unsere Lage nicht gebessert.

Schwere Kämpfe um Hindenburg.

Am Donnerstag nachmittag 4 Uhr 30 Minuten griffen polnische Banden vom Vorkis-Werte aus den Ort Hindenburg an. Der deutsche Selbstschutz in Stärke von einer Kompanie schlug den Angriff ab und die Polen zogen sich mit Verlusten zurück. Die französischen Besatzungstruppen, die durch polnische Reite über den Ort des deutschen Selbstschutzes, der sich in dem nördlichen Teil des Ortes im Dittenswert aufhielt, unterrichtet wurden, umzingelten die Kom-

Abg. Kunze (Dsp.): Die Sicherung der Volksernährung ist unser aller Ziel. Wir unterscheiden uns nur in den Mitteln zur Erreichung desselben. Wir vertrauen der Landwirtschaft, daß sie das Nötige freiwillig abliefern ohne politische Eingriffe. Pflichtgefühl und Verantwortung gehen nur auf dem Boden der Freiheit.

Abg. Krüger (Soz.) wendet sich gegen die Agitation des Landbundes, der geradezu zum Aufruhr gegen die Regierung aufgerufen habe, wenn sie die Umlage einführen wolle. Die Arbeiterklasse müsse erwerbsfähig erhalten werden, sonst gebe das deutsche Volk einfach zugrunde.

Abg. Stegerwald (B.) ist von der Notwendigkeit durchführungen, die Ernährung des Volkes durch die Getreideumlage zu sichern, hat aber andererseits volles Verständnis für das Streben der Landwirtschaft, aus der Zwangswirtschaft herauszukommen. Brauchbare Wege zur Sicherung der Volksernährung hat aber die Landwirtschaft nicht gezeigt. Wenn es möglich wäre, eine Brotrezepte von 2 Mill. T. Getreide zu schaffen, wäre ich der erste gewesen, der für die freie Wirtschaft gestimmt hätte.

Abg. Dr. Oers (Unabh.): Das wichtigste Nahrungsmittel der freien Wirtschaft zu überlassen, wäre ein unerträglicher Zustand und gewissermaßen eine Verlorenheit für jeden Nord aus den Reichen der Reichen. Wenn man sieht, wie die Landwirte bei ihren Verhandlungen mit den Kaufleuten scheitern, bekommt man ein Bild davon, wie es mit der Not der Landwirtschaft aussieht. Dem Kompromiß haben wir nur zugestimmt, weil wir nicht durch Scheitern der Umlage die Geschäfte der Reichen besorgen wollten.

Abg. Lang (Bayr. Vp.) beantragt Beschränkung der Umlage auf 2 Millionen Tonnen.

Abg. Raushmacher (Bbb.) lehnt die Umlage ab, weil die Interessen der Kleinbauern nicht genügend gewahrt seien.

Abg. Roenen (Komm.) lehnt das Kompromiß, als eine Liebesgabe für die Anarier, entschieden ab und erklärt, die Freunde der freien Getreidemarktwirtschaft müßten ins Justizhaus geschickt, mindestens aber vor den Staatsgerichtshof gestellt werden.

Ernährungsminister Dr. Fehr schildert die Unmöglichkeit, angesichts des jähen Sturzes der Markte für freie Wirtschaft überzugeben. Im Vorjahre habe die Regierung unter anderen Verhältnissen gegen den stärksten Widerstand der Konsumenten begonnen, die Zwangswirtschaft abzubauen. Jetzt müsse sie gegen den Widerstand der Produzenten an der beschränkten Zwangswirtschaft festhalten, zumal die Ernteausicht diesmal weit schlechter sei als im Vorjahre. Er bitte dringend, die Vorlage noch dem Kompromißantrag anzunehmen.

Abg. Dr. Helm (Bayr. Vp.) sieht in dem Gesetz ein Unglück, wird aber, wenn er auch gegen die Umlage stimmt, nicht der von gewisser Seite eingeleiteten Agitation folgen, die Umlage zu sabotieren.

In der Abstimmung wird nunmehr der Kompromißantrag zu § 1 gegen die Stimmen der Rechten, der Kommunisten und der Bayr. Vp. angenommen. Demgemäß bleibt es bei der im Vorjahre festgesetzten Umlagemenge von 2 1/2 Millionen Tonnen.

Zu § 2 über die von der Umlage frei bleibende Fläche beantragt Abg. Körner (Nat.) für Gegenden mit Nährernte die Umlagemenge entsprechend herabzusetzen.

Abg. Dr. Böhme (Dem.) will die Freilassungsgrenze auf 10 Hektar festlegen.

Nachdem Minister Fehr um Ablehnung des Antrags Böhme gebeten hat, wird unter Ablehnung aller Änderungsanträge die Ausschlußfassung angenommen. Demnach bleiben Betriebe bis zu 5 Hektar von der Umlage frei.

Verlorgung mit billigerem Brot soll nur auf Antrag eintreten und es sollen davon diejenigen Personen ausgeschlossen sein, deren Einkommensverhältnisse ein Bedürfnis dazu nicht erkennen lassen.

Ministerialrat Dr. Fehr um Ablehnung des Antrags Böhme gebeten hat, wird unter Ablehnung aller Änderungsanträge die Ausschlußfassung angenommen. Demnach bleiben Betriebe bis zu 5 Hektar von der Umlage frei.

Am 10 Uhr abends vertagte das Haus die dritte Beratung auf Sonnabend 11 Uhr. Außerdem kleinere Beratungen.

Der Kettehenausschuss des Reichstages hat in seiner gestrigen Sitzung am späten Abend bestimmt, daß die Gesetzesentwürfe über den Schutz der Republik und die Amnestie am nächsten Mittwoch zur ersten Lesung in das Plenum gelangen sollen, da zunächst am Montag diese Gesetzesentwürfe im Reichsrat behandelt werden müssen und am Dienstag die einzelnen Fraktionen darüber Beratungen pflegen werden, nachdem am Dienstag die Vorlagen dem Reichstage zugegangen sein werden. Der Montag bleibt von einer Plenarsitzung frei. Am Dienstag wird die Beratung des Arbeitsnachweisgesetzes fortgesetzt werden.

Insolge der Zusammenhänge ist der Belagerungszustand verschärft worden. Die Lokale müssen um 7 Uhr schließen, die Straßen um 8 Uhr bereits geräumt sein.



Wir führen Wissen.

Began, aus schweißigen Schweiß hatte erröthen lassen. Sie ein Märchen aus dem Lande und einer Nacht hand das Wunderwort vor ihm.

„Wien lieber Bob, und wenn ich noch so sehr dein Wohlwollen erzeuge, so muß ich doch sagen, daß dies viel schöner ist als die Abenteuer.“

„Herr, du hast Recht. Doch ich sehe da wie ein Kranke und Krank und sehr. — Das Leben von gestern war mir ein Leben von heute an der besten Kultur weit, weit voraus.“ antwortete ihm Bob.

Bob wollte Zug ins Wort fassen, doch dieser legte ihm erst die Hand auf den Arm.

„Nicht, Bob! Nichts davon! Ich hab' Angst und Freude auch einmal in die zu Worte kommen. Amerika ist ja ganz schön, aber die Wissenschaft hat es nicht.“

Und zum ersten Mal hatte Bob keine Entgegnung, ein Zeichen, daß er selber von all der Schänderei begeistert war. Genußvoll machte er sich aber von dem ihm unbehaglichen Bausse frei, hob aufsteigend die Hand zum Gesicht und wollte sich mit Genuß eine Zigarre an die Lippen drücken.

„Ich hab' die Zigarre, hand er auf den Gehörgang, während dem das glühende Zigarettenfeuer, das sich vor dem Tabak-Nebel ausbreitete, und sich kaum löste.“

„Nun, Bob, so bist du?“

„Nein, weißt du, Zug, mir ist, als hätte ich nun genug Wärme gekostet. Ich möchte nun ganz gern mal unter einer Tischplatte liegen und einen netten kleinen Tier auslaugen.“

„Aber, Bob, ich bin dabei. Das hat sicher auch sein Schönes. Und was sagst du, Herr?“

„Nun, ich darf auch mal was sagen?“

„Dummer Bengel!“

„Bob, ich hab' dich ja nicht.“

„Aber, du hast mich ja nicht.“

„Aber, du hast mich ja nicht.“

„Aber, du hast mich ja nicht.“

„Aber, du hast mich ja nicht.“

„Aber, du hast mich ja nicht.“

„Aber, du hast mich ja nicht.“

„Aber, du hast mich ja nicht.“

„Aber, du hast mich ja nicht.“

„Aber, du hast mich ja nicht.“

„Aber, du hast mich ja nicht.“

„Aber, du hast mich ja nicht.“

„Aber, du hast mich ja nicht.“

„Aber, du hast mich ja nicht.“

„Aber, du hast mich ja nicht.“

„Aber, du hast mich ja nicht.“

„Aber, du hast mich ja nicht.“

„Aber, du hast mich ja nicht.“

„Aber, du hast mich ja nicht.“

„Aber, du hast mich ja nicht.“

Als sie ihn erreicht hatten, bot der liebe Bob ein Bild des Jammers. Zwei treuer Fuß war zwischen zwei Steinen eingeklemmt, er selber lag mit dem Gesicht nach vorn und mußte wohl über sehr warm seinen heißen Wäutern Erde fühlen.

„Aber Bob, alter Junge, was hast du denn gemacht?“

„Wenn ich das wüßte!“

„Vor allen Dingen, laß dich mal ein wenig besinnen.“

„Dagegen habe ich nichts einzuwenden. Aber bitte Vorsicht! Der Fuß immerhin blüht!“

„Mit vieler Mühe gelang es Herr und Zug, den Fuß aus der Felsrinne herauszubekommen. Bekümmert schüttelte Herr den Kopf.“

„Nicht hast du dirhin wegen meiner Vorsicht gehandelt? Müde du lieber selber vorsichtig gewesen?“

„So frag dich ich nun auch. Aber bestreife mich um Gotteswillen von der verdammten Gamasche. Und dann bestreife mich um die Erde, damit ich sehe, ob ich laufen kann.“

„Doch kann hasten ihn die Freunde zum Leben gebracht, da kam er mit einem verbliebenen Blick wieder zusammen.“

„Nun, Bob, so bist du?“

„Nein, weißt du, Zug, mir ist, als hätte ich nun genug Wärme gekostet. Ich möchte nun ganz gern mal unter einer Tischplatte liegen und einen netten kleinen Tier auslaugen.“

„Aber, Bob, ich bin dabei. Das hat sicher auch sein Schönes. Und was sagst du, Herr?“

„Nun, ich darf auch mal was sagen?“

„Dummer Bengel!“

„Bob, ich hab' dich ja nicht.“

„Aber, du hast mich ja nicht.“

„Aber, du hast mich ja nicht.“

„Aber, du hast mich ja nicht.“

„Aber, du hast mich ja nicht.“

„Aber, du hast mich ja nicht.“

„Aber, du hast mich ja nicht.“

„Aber, du hast mich ja nicht.“

„Aber, du hast mich ja nicht.“

„Aber, du hast mich ja nicht.“

„Aber, du hast mich ja nicht.“

„Aber, du hast mich ja nicht.“

„Aber, du hast mich ja nicht.“

„Aber, du hast mich ja nicht.“

„Aber, du hast mich ja nicht.“

„Aber, du hast mich ja nicht.“

„Aber, du hast mich ja nicht.“

„Aber, du hast mich ja nicht.“

Du hab' ein Buch auf, das auf dem Boden der Veranda lag.

„Das ist ja ein deutsches Buch! Kein Gott, kein Mensch, kein Tier, kein Pflanz!“

„Das ist ein deutsches Buch! Kein Gott, kein Mensch, kein Tier, kein Pflanz!“

„Das ist ein deutsches Buch! Kein Gott, kein Mensch, kein Tier, kein Pflanz!“

„Das ist ein deutsches Buch! Kein Gott, kein Mensch, kein Tier, kein Pflanz!“

„Das ist ein deutsches Buch! Kein Gott, kein Mensch, kein Tier, kein Pflanz!“

„Das ist ein deutsches Buch! Kein Gott, kein Mensch, kein Tier, kein Pflanz!“

„Das ist ein deutsches Buch! Kein Gott, kein Mensch, kein Tier, kein Pflanz!“

„Das ist ein deutsches Buch! Kein Gott, kein Mensch, kein Tier, kein Pflanz!“

„Das ist ein deutsches Buch! Kein Gott, kein Mensch, kein Tier, kein Pflanz!“

„Das ist ein deutsches Buch! Kein Gott, kein Mensch, kein Tier, kein Pflanz!“

„Das ist ein deutsches Buch! Kein Gott, kein Mensch, kein Tier, kein Pflanz!“

„Das ist ein deutsches Buch! Kein Gott, kein Mensch, kein Tier, kein Pflanz!“

„Das ist ein deutsches Buch! Kein Gott, kein Mensch, kein Tier, kein Pflanz!“

„Das ist ein deutsches Buch! Kein Gott, kein Mensch, kein Tier, kein Pflanz!“

„Das ist ein deutsches Buch! Kein Gott, kein Mensch, kein Tier, kein Pflanz!“

„Das ist ein deutsches Buch! Kein Gott, kein Mensch, kein Tier, kein Pflanz!“

„Das ist ein deutsches Buch! Kein Gott, kein Mensch, kein Tier, kein Pflanz!“

„Das ist ein deutsches Buch! Kein Gott, kein Mensch, kein Tier, kein Pflanz!“

„Das ist ein deutsches Buch! Kein Gott, kein Mensch, kein Tier, kein Pflanz!“

„Das ist ein deutsches Buch! Kein Gott, kein Mensch, kein Tier, kein Pflanz!“

„Das ist ein deutsches Buch! Kein Gott, kein Mensch, kein Tier, kein Pflanz!“

„Das ist ein deutsches Buch! Kein Gott, kein Mensch, kein Tier, kein Pflanz!“

„Das ist ein deutsches Buch! Kein Gott, kein Mensch, kein Tier, kein Pflanz!“

„Das ist ein deutsches Buch! Kein Gott, kein Mensch, kein Tier, kein Pflanz!“

„Das ist ein deutsches Buch! Kein Gott, kein Mensch, kein Tier, kein Pflanz!“

„Das ist ein deutsches Buch! Kein Gott, kein Mensch, kein Tier, kein Pflanz!“

„Das ist ein deutsches Buch! Kein Gott, kein Mensch, kein Tier, kein Pflanz!“

„Das ist ein deutsches Buch! Kein Gott, kein Mensch, kein Tier, kein Pflanz!“

„Das ist ein deutsches Buch! Kein Gott, kein Mensch, kein Tier, kein Pflanz!“

„Das ist ein deutsches Buch! Kein Gott, kein Mensch, kein Tier, kein Pflanz!“

„Das ist ein deutsches Buch! Kein Gott, kein Mensch, kein Tier, kein Pflanz!“

Raht mit der Schnelligkeit des Orient besitzgebräuen, und überall lag das Bild des Hordes auf dem Neuen Horizont.

„Herr und Zug zündeten sich eine Zigarette an und glugten noch ein wenig in den Abend hinein.“

„Herr und Zug zündeten sich eine Zigarette an und glugten noch ein wenig in den Abend hinein.“

„Herr und Zug zündeten sich eine Zigarette an und glugten noch ein wenig in den Abend hinein.“

„Herr und Zug zündeten sich eine Zigarette an und glugten noch ein wenig in den Abend hinein.“

„Herr und Zug zündeten sich eine Zigarette an und glugten noch ein wenig in den Abend hinein.“

„Herr und Zug zündeten sich eine Zigarette an und glugten noch ein wenig in den Abend hinein.“

„Herr und Zug zündeten sich eine Zigarette an und glugten noch ein wenig in den Abend hinein.“

„Herr und Zug zündeten sich eine Zigarette an und glugten noch ein wenig in den Abend hinein.“

„Herr und Zug zündeten sich eine Zigarette an und glugten noch ein wenig in den Abend hinein.“

„Herr und Zug zündeten sich eine Zigarette an und glugten noch ein wenig in den Abend hinein.“

„Herr und Zug zündeten sich eine Zigarette an und glugten noch ein wenig in den Abend hinein.“

„Herr und Zug zündeten sich eine Zigarette an und glugten noch ein wenig in den Abend hinein.“

„Herr und Zug zündeten sich eine Zigarette an und glugten noch ein wenig in den Abend hinein.“

„Herr und Zug zündeten sich eine Zigarette an und glugten noch ein wenig in den Abend hinein.“

„Herr und Zug zündeten sich eine Zigarette an und glugten noch ein wenig in den Abend hinein.“

„Herr und Zug zündeten sich eine Zigarette an und glugten noch ein wenig in den Abend hinein.“

„Herr und Zug zündeten sich eine Zigarette an und glugten noch ein wenig in den Abend hinein.“

„Herr und Zug zündeten sich eine Zigarette an und glugten noch ein wenig in den Abend hinein.“

„Herr und Zug zündeten sich eine Zigarette an und glugten noch ein wenig in den Abend hinein.“

„Herr und Zug zündeten sich eine Zigarette an und glugten noch ein wenig in den Abend hinein.“

„Herr und Zug zündeten sich eine Zigarette an und glugten noch ein wenig in den Abend hinein.“

„Herr und Zug zündeten sich eine Zigarette an und glugten noch ein wenig in den Abend hinein.“

„Herr und Zug zündeten sich eine Zigarette an und glugten noch ein wenig in den Abend hinein.“

„Herr und Zug zündeten sich eine Zigarette an und glugten noch ein wenig in den Abend hinein.“

„Herr und Zug zündeten sich eine Zigarette an und glugten noch ein wenig in den Abend hinein.“

„Herr und Zug zündeten sich eine Zigarette an und glugten noch ein wenig in den Abend hinein.“

„Herr und Zug zündeten sich eine Zigarette an und glugten noch ein wenig in den Abend hinein.“

„Herr und Zug zündeten sich eine Zigarette an und glugten noch ein wenig in den Abend hinein.“

„Herr und Zug zündeten sich eine Zigarette an und glugten noch ein wenig in den Abend hinein.“

„Herr und Zug zündeten sich eine Zigarette an und glugten noch ein wenig in den Abend hinein.“

„Herr und Zug zündeten sich eine Zigarette an und glugten noch ein wenig in den Abend hinein.“